

Einsparvorschläge Bürger*innen zur Haushaltsoptimierung der Stadt Wolfsburg

Hinweise:

Alle Bürgervorschläge sind durchnummeriert.
 Einige Bürgervorschläge waren bereits in der KGSt-Liste enthalten (Vorschlagsnummern bis Ziffer 350).
 Der Vorschlag des*der Bürger*in wurde mit der Stellungnahme der Stadtverwaltung eingefügt.
 Ergänzende Vorschläge finden Sie ebenfalls unter den Vorschlagsnummern aus der KGSt-Liste.

<u>Vorschlags-</u> <u>nummer</u>	<u>Titel des</u> <u>Vorschlags</u>	<u>Vorschlagstext</u>	<u>Minderung Aufwand</u> / <u>Erhöhung Ertrag</u>	<u>Stellungnahme der Stadtverwaltung</u>
6	Verwaltungs- aufwand für Pensionäre reduzieren	Mein Mann war Kommunalbeamter bei der Stadt Wolfsburg. Jeden Monat bekomme ich eine Gehaltsabrechnung. Es würde doch reichen nur 1-2 mal jährlich eine Abrechnung zu bekommen oder wenn sich der Betrag geändert hat. Bei der Landesregierung wird so verfahren.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 2.000 Euro	Der Geschäftsbereich Personal beabsichtigt ein geändertes Verfahren beim Druck/der Kuvertierung der Entgeltnachweise. Eine komplette Einstellung wird voraussichtlich (z.B. bei Versorgungsempfängern/-innen) nicht möglich sein.
37	Mehreinnahmen durch Erhöhung Parkplatzgebühren	Maßnahme: Mit zumeist unter 1€ pro Stunde sind Parkgebühren günstig in WOB. Die würde ich drastisch erhöhen. Gleichzeitig sollten Anreize geschaffen werden mit Alternativen Verkehrsmitteln in die Stadt zu kommen. Preise der Öffis reduzieren, Kinder unter 14 Jahren frei und Gültigkeit der Tickets verlängern. Wenn ich mit der Familie von Ehemann in die Stadt fahre kosten die Bus Tickets Hin und Zurück, 2 Erw. + 1 Kind über 13€. Da kommt mich das Parken immer günstiger. Daher keine Alternative. Öffis benutzen muss günstiger werden. Immer das Auto zu nehmen teurer. Ja, auch in der Autostadt Wolfsburg.	Erhöhung Erträge: Einschätzung Bürger*in: Kompensations- vorschlag Einschätzung Verwaltung: 314.000 Euro bis 709.000 Euro pro Jahr.	Die Parkgebühren sind bereits 2015 und 2018 um 5ct bzw. 10ct pro halbe Stunde erhöht worden. Dies hat ab 2016 zu Mehreinnahmen von ca. 74.000 Euro geführt, sowie ab 2019 von ca. 270.000 Euro. Die Umstellungskosten für 115 Automaten liegen einmalig bei 60.000 bis 80.000 Euro. Um die Mehreinnahmen von 314.000 Euro in 2020 zu erreichen, ist eine weitere Erhöhung von 10ct. pro halbe Stunde notwendig und dann jährlich weitere 5ct. Auf Grund der vergleichsweise hohen Kosten der Umstellung sollte dies nicht regelmäßig erfolgen, sondern, wenn gewollt, in größeren Abständen. Die Verwaltung schlägt daher für 2020 und 2023 jeweils eine Erhöhung um 15ct vor.
38 / 46	Stärkere Kontrollen des ruhenden Verkehrs	das Parken auf Grünflächen und bürgersteigen muss stärker geahndet werden	Erhöhung Erträge	Die Höhe des Verwarnungsgeldes von 20 Euro auf 50 Euro stellt einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der öffentlichen Anlagen dar. Die in Verbindung mit der Erhöhung des Verwarnungsgeldes erwartete höhere Akzeptanz der Regelung lässt zudem eine Verringerung des Pflege- und Erhaltungsaufwandes erwarten. Insbesondere im innerstädtischen Bereich herrscht ein hoher Parkdruck mit immensen Nachteilen für die Anwohner. Eine Ausweitung der Kontrollen ist daher geboten. Seit dem 01.10.2019 sind 8 geringfügig Beschäftigte ausschließlich im ruhenden Verkehr eingesetzt. Aus Sicht der Fachleitung sind mind. 2 Vollzeitkräfte ausschließlich für den ruhenden Verkehr sinnvoll. Die Personalkosten für 2 Mitarbeiter (incl. NK) sind mit 120.000 Euro zu kalkulieren, die Einnahmen mit ca. 190.000 Euro. Je nach Einstellungsdatum verringern sich die Mehrerträge in 2020. Es wird von Herbst 2020 ausgegangen (= ca. 45.000 €).
132	Verringerung der Leuchtpunkte in der Stadt	Die Stadt Wolfsburg betreibt bei einer Einwohnerzahl von 125.000 Einwohner derzeit rund 17.000 Leuchtpunkte, dies entspricht pro 7,4 Einwohner ein Leuchtpunkt. Pro Leuchtpunkt entstehen dabei heute Kosten von ca. 45 € pro Leuchte, so dass sich die Kosten zum Betrieb der Leuchtpunkte auf rund 756.000 € belaufen. Unabhängig davon, dass die Stadtwerke vertragsgemäß die Leuchtpunkte in der Betriebsführung haben, ist zu überprüfen, ob die Anzahl der Leuchtpunkte für eine Kommune der Größe Wolfsburg adäquat ist oder ob hier Reduktionspotenzial besteht.	Minderung Aufwand: Einschätzung Verwaltung: 35.000 Euro pro Jahr	Statt einer Reduzierung von Leuchtpunkten ist es zielführender die Beleuchtung auf moderne Technik umzustellen. Darüber hinaus besteht derzeit für die Stadt ein sehr günstiger Betriebsführungsvertrag mit den Stadtwerken, der den Aufwand in der Verwaltung sehr gering hält. Eine Anpassung des Betriebsführungsvertrages müsste konsequenter Weise in einer europaweiten Ausschreibung münden, was zu einer deutlichen Reduzierung der Wahrnehmung städtischer Interessen führen kann.

132 ergänzender Vorschlag	Straßen- beleuchtung	Ab 22 Uhr die Beleuchtung auf Nebenstrassen reduzieren. Bei mir in Neuhaus z.B. muss nicht jede Laterne die gesamte Nacht durchleuchten. Ähnlich in den übrigen Stadtteilen (z.B. der Droste-Hülshoff-Ring in Reislingen SW, die Hauptstrasse in Velstove,...)Dort wo keine Hauptverkehrsader ist, kann jede 2. Laterne zur besonders Schwachen Zeit abgestellt werden.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 10.000 Euro	Die Straßenbeleuchtung dient zur Unterstützung der Verkehrssicherungspflicht. Die wichtigsten Parameter hierzu sind Beleuchtungsstärke bzw. -dichte (= „Helligkeit“) und die Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung. Hauptsächlich ist die Qualität der Beleuchtung vom Verkehrsaufkommen und der Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmer abhängig. D. h. in verkehrsschwachen Zeiten kann das Beleuchtungsniveau innerhalb gewisser Grenzen tatsächlich reduziert werden. Dies wird in Wolfsburg bereits seit einigen Jahrzehnten in den Beleuchtungsanlagen praktiziert, die dafür technisch geeignet sind und bei denen dies wirtschaftlich vertretbar durchgeführt werden kann. Das Abschalten jeder zweiten Leuchte ist aus fachlicher Sicht nicht sinnvoll, weil hierdurch die Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung verkehrgefährdend verschlechtert wird, da das menschliche Auge entsprechend der abschaltungsbedingten Hell-Dunkel-Wechsel nicht mehr ausreichend schnell adaptieren kann – der Mensch wird „blind“ für wichtige Details (z. B. parkende Autos, querende Verkehre, Straßenführung, etc.). Da auch die Abschaltung jeder 2. Leuchte einen Umbau der Beleuchtungsanlage bedingt, ist es sinnvoller dieses Geld in moderne Technik zu investieren, z.B. die konsequente LED Umstellung und dynamische Straßenbeleuchtungen, die Nachts auf ein 10 % Beleuchtungsniveau herunterfahren und auf Bewegung die Anlage temporär auf 100 % Niveau regulieren (Beispiel Barnstorf/Scharenhop).
134	Grünflächenunter- haltung neu konzipieren	Die Stadt Wolfsburg weist im interkommunalen Vergleich eine vergleichsweise hohe Menge an Grünflächen auf (Vergleichskommunen haben Grünflächen zwischen 223 und 347 Hektar, WOB hat 733 Hektar aufzuweisen). Diese bieten der Bevölkerung zweifelsohne viele Möglichkeiten zur Naherholung an und sorgen für ein grünes Stadtbild, sorgen in ihrer Unterhaltung jedoch auch für hohe Kosten. Unter dem Gesichtspunkt der Haushaltsoptimierung sollte daher eine Reduzierung der Flächen und der Pflegestandards diskutiert und das Maß der Reduzierung mit Augenmaß gewählt werden, um das grüne Stadtbild nicht gänzlich zu beschädigen, sondern in einem vertretbarem Maße zu verändern. Denkbare Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind folgende: - Verkauf von Flächen und damit auch Übertragung der Unterhaltung auf Dritte - Gewinnung von Pflegepaten aus der Bevölkerung - "der Natur sich selbst überlassen" - was jedoch die Unterhaltungskosten nicht auf Null senkt, da weiterhin die Flächen betreut und die Verkehrssicherungspflicht sichergestellt werden muss - Rasenflächenpflege von intensiv auf extensiv umstellen (nur noch 1-2 x pro Jahr)	Minderung Aufwand: Einschätzung Verwaltung: 100.000 Euro (2021), 200.000 Euro (2022 ff.)	Auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen sollte die Grünflächenunterhaltung neu strukturiert werden.

134 ähnlicher Vorschlag	Grünflächenpflege	Pflege der Grünflächen direkt am Gartenzaun grundsätzlich einstellen. Für neue Baugebiete: Aufnahme der Regelung in den Grundstücksverträgen. In vorhandenen Wohngebieten kann eine freiwillige Vereinbarung erzielt werden. Eine Benachrichtigung der Grundeigentümer zur Einstellung der Pflege auf städtischen Flächen hinter ihren Gartenzäunen dürfte genügen. In vielen Fällen haben bereits die Anlieger die Pflege der Flächen hinter ihrem Gartenzaun unaufgefordert und freiwillig übernommen. Außerhalb der Ortslagen: entlang der Straßenränder zur Wahrung der Verkehrssicherheit ein Streifen in einer Breite von unter einem Meter gemäht werden. Gräben und weitere städtische Flächen entlang der Straßen sollten nur einmal pro Jahr gemäht werden.	Minderung Aufwand	Auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen sollte die Grünflächenunterhaltung neu strukturiert werden.
134 ergänzender Vorschlag	Grünflächen freigeben	Ich würde mir wünschen, dass man zumindest die Grünflächen in der Nähe von Wohnhäusern auch privat nutzen und bepflanzen dürfte. Immer mehr Kleingärten werden für Bauland geopfert. So könnten man die Grünflächen alternativ nutzen und die Stadt spart das Mähen. #UrbanGardening	Minderung Aufwand	Die Verwaltung ist im engen Kontakt zum Bezirksverband der Kleingärtner Wolfsburgs bzgl. der aktuellen und zukünftigen Bedarfe. Urban gardening und farming bieten die Möglichkeit, zusätzliche „private“ Nutzflächen zu schaffen. Diese Projekte sind grundsätzlich zu begrüßen und sollten von den Bürger*innen ausgehen bzw. organisiert werden. Die Verwaltung würde die Projekte - je nach Lage - unterstützen. Es müsste ein Nutzungsvertrag mit der Stadt Wolfsburg geschlossen werden. Der operative Aufwand der Grünflächenpflege würde sich jedoch nur unwesentlich reduzieren.
138	Friedhofsflächen verkleinern	Durch den Trend weg von der Erdbestattung und hin zur Urnenbestattung sind bereits viele ehemalige Grabflächen auf dem Waldfriedhof (ob das auf den anderen städtischen Friedhöfen auch so ist weiß ich nicht) leer, müssen aber weiter gärtnerisch gepflegt werden. Nach Ablauf der Ruhefristen könnte der Friedhof verkleinert werden oder zumindest die leeren Flächen der Natur überlassen werden, das würde Pflegekosten bei der Friedhofsgärtnerei sparen.	Minderung Aufwand: Einschätzung Verwaltung zum Friedhof Vorsfelde: 25.000 Euro	Auf der Basis der Friedhofsentwicklungsplanung ist es möglich, beispielsweise den Friedhof Vorsfelde kompakt zusammen zu fassen und somit eine größere Fläche besonders im Süden (Schulzentrum) frei zu machen. Eine Überprüfung, ob eine Umsetzung für weitere Friedhofsflächen möglich ist, folgt im Rahmen weiterer Konzeptionierungen in den Jahren 2021 – 2023.
143	Cube-Gebäude am Bahnhof verkaufen	Das Gebäude steht nur rum (außer Repair Cafe) und war wohl eine Fehlinvestition. So kostet es der Stadt nur Unterhalt. Verkauft es an einen Unternehmer, z.B. Gastronomie und nimmt in Folge auch noch Gewerbesteuern ein. Ganz oben könnte der Raum als teure Penthouse Wohnung verkauft werden.	Erhöhung Erträge: Einschätzung Bürger*in: 400.000 Euro einmalig Einschätzung Verwaltung: 20.000 Euro pro Jahr	Aktuell ist der E-Cube vermietet. Ein Verkauf des E-Cubes ist aufgrund der zeitlich begrenzten Baugenehmigung nicht möglich.
145	Montage von Photovoltaikanlagen (mit Stromspeichermöglichkeiten) auf allen städtischen Dächern reduziert den Strombezug.	Ziel ist es dabei, die CO2-Bilanz zu verbessern, Erträge zu generieren und die Sensibilität der Mitarbeitenden zu diesem Thema zu stärken.	Ist zu prüfen.	Prüfauftrag: Es sollte zunächst eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt werden, um den Investitionskosten die möglichen Erträge aus der Einspeisung des Stromes bzw. der Reduktion des Bezugsmenge und -kosten gegenüber zu stellen - trotz der aktuell beherrschenden Diskussion um CO2-Reduktion und die kommunalen Beiträge dazu.
145 ähnlicher Vorschlag	Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden vermieten	Die nutzbaren Dachflächen für Solaranlagen verpachten, da die Stadt offensichtlich nicht in der Lage sein wird selber Maßnahmen gegen den Klimawandel zu finanzieren.	Erhöhung Erträge: Einschätzung Bürger*in: 50.000 Euro	Vorrangig wird die Stadt selbst investieren, damit den Nutzer*innen des Gebäudes die Vorteile der Eigennutzung des PV-Stroms zu Gute kommen. Bei diesem Betreibermodell wird nur überschüssiger Strom eingespeist. Ausschlaggebend für die Eignung der Gebäude ist deren Lage und Nutzung. Danach entscheiden weitere Kriterien wie Statik der Dachkonstruktion, baulicher Zustand des Daches und Wirtschaftlichkeit. Es ist beabsichtigt, PV-Anlagen aus Gründen der Vorbildfunktion auch dann zu errichten, wenn die Wirtschaftlichkeit nicht ausreichend nachgewiesen werden kann. Investiert die Stadt dennoch nicht, sollte bei bestehender Eignung der Gebäude die Energiegenossenschaft vorrangig angefragt werden.

169	Rabatt für IGM im Badeland streichen	Maßnahme: Das Badeland schreibt ständig rote Zahlen. In der IGM Zeitung steht "Einmal den Mitgliedsausweis zeigen" Es gibt Rabatt auf Familien und Saunatageskarten. Sowie im Restaurant Alpha. Müssen ausgerechnet die Besserverdienenden auch noch Rabatt bekommen. Es wurde auf einer Feier mal wieder geprahlt was wir doch alles für Vorteile haben. In der Preisliste ist dies nicht für jedermann einzusehen. Sollte es andere Vergünstigungsprogramme geben, sollten die auch gestrichen werden.	Geschätze Einsparsumme: Einschätzung Bürger*in 2.000 Euro Einschätzung Verwaltung: 32.500 Euro pro Jahr	Der Vorschlag ist mit 32.500 € p.a. Aufwandsreduzierung umsetzbar. Vergünstigungen erhalten dann nur noch Ehrenamtliche und die städt. Berufsfeuerwehr im Rahmen ihres verpflichtenden Fitnessprogramms.
182	Ortsräte auflösen und Regionsräte bilden	Nahezu jedes Dorf in Wolfsburg hat einen Ortsrat, der nur wenig zu melden hat. Statt den vielen Ortsräten, sollten vier oder fünf Regionsparlamente gegründet werden (Ost/West/Süd/Nord/Mitte). So wird es auch einfacher für die Regionsräte Leute zu finden. Zudem sollte man diese Räten dann auch mehr Kompetenzen zuordnen, damit das keine zahnlose Tiger sind wie die jetzigen Ortsräte!	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 20.000 Euro Einschätzung Verwaltung: 120.000 Euro jährlich (ab 2022)	Die Stadtverwaltung hat hierzu keine Stellungnahme abgegeben, da die Entscheidung allein der Politik obliegt.
192	Weihnachtsfeier für ehemalige Mitarbeiter der Stadtverwaltung	<p>Letzte Woche (KW 51), fand zum wiederholten Male die Senioren Weihnachtsfeier der ehemaligen der Stadt Wolfsburg statt. Dies ist meiner Meinung nach eine „Relikt aus der Vergangenheit“, ich kenne keinen Arbeitgeber der heute noch solche Veranstaltungen durchführt. Was ich nicht nachvollziehen kann ist, dass Herr Mohr bei der Ansprache den Teilnehmern die Information gegeben haben soll, dass die Veranstaltung von der Streichliste entfernt ist. Hat Herr Mohrs die Befugnisse bei der Sparrunde , um solch eine Zusage geben zu können?</p> <p>Eine Einspar-Summe ist leider nicht einschätzbar, da nicht bekannt ist ob die Verwaltung Miete für den Congresspark bezahlen muss. Des Weiteren ist die Anzahl der Teilnehmer unbekannt – aber die Veranstaltung soll sehr gut besucht sein. Aus meiner beruflichen Erfahrung als Event Managerin sind folgende Punkte zu berücksichtigen: Zusätzlich den Bewirtungskosten (geschätzt 20€/Person) kommen zudem die Kosten für – eigenes Personal zur Vorbereitung / Nachbereitung der Veranstaltung – (externers) Personal für die Bewirtung – kosten für Technik (Tonanlage und ggf. GEMA Gebühren für Musik) – ggf. Sicherheitskräfte für den Einlass – ggf. Feuerwehrmitarbeiter – ggf. erste Hilfe Kräfte</p>	Minderung Aufwand	Der Geschäftsbereich Personal weist auf die hohe soziale Bedeutung der Veranstaltung gegenüber den Ehemaligen hin. Außerdem können die Ehemaligen auch nach Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst weiterhin positive Botschafter für die Stadt Wolfsburg sein. Der Geschäftsbereich Personal hat in der Vergangenheit versucht, den Aufwand soweit als möglich zu reduzieren. Es ist auch geprüft worden, ob kostengünstigere Räumlichkeiten für eine Teilnehmerzahl von 500 Personen zur Verfügung stehen. Einen kostendeckenden Beitrag von den Teilnehmenden zu erheben, ist bis jetzt nicht in Erwägung gezogen worden, da dieser bei ca. 20 Euro pro Person liegen würde. Aus Sicht des Geschäftsbereichs Personal könnte unter den Anforderungen der Haushaltskonsolidierung und notwendiger Abwägung, eher auf diese Veranstaltung für Ehemalige verzichtet werden als auf Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Personalentwicklung für die aktiven Beschäftigten. Aus Arbeitgebersicht sollte auf diese wertschätzende Einladung nicht verzichtet werden.

195	Einsatz von Headhuntern verbieten	Die Stadt gibt je nach zu besetzenden Stellen zwischen 50.000 Euro und 200.000 Euro für Headhunter zur Besetzung von Spitzenpositionen im Jahr aus. Anstelle des Einsatzes von entsprechenden Agenturen und Dienstleistern sollte z.B. im Personalwesen eine Stelle geschaffen werden, die Kontakte (Fachpublikationen, Tagungen, Fortbildungen) der jeweiligen Bereiche strukturiert auswertet und aufbereitet. So können interne Potentiale besser gefunden und externe Kontakte der Mitarbeitenden zur Aquse von Personal genutzt werden.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 50.000 Euro	Der Einsatz von Headhunter*innen erfolgt nur im Ausnahmefall, wenn besondere Schwierigkeiten bei der Suche zu erwarten sind. Beispielsweise, wenn eine vorherige Ausschreibung erfolglos geblieben ist. Betroffen sind herausgehobene Stellen / Positionen / Expert*innen der ersten und zweiten Führungsebene (Dezernent*innen und Geschäftsbereichsleitungen). Über den Einsatz der Headhunter*innen entscheidet der/die Oberbürgermeister*in mit den Fachdezernent*innen. Bei der Besetzung von Stellen der Dezernent*innen beschließt der Verwaltungsausschuss die Beauftragung des/der Headhunter*in. Es gibt mehrere gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen für interne Mitarbeitende zur Weiterentwicklung in TOP-Positionen.
234	Zuzugsprämie (für Studenten) streichen	Es gibt unter den Voraussetzungen: 2 Jahre in WOB wohnen, die Hauptwohnung oder alleinige Wohnung muss in Wolfsburg gemeldet werden. Außerdem muss die FH Braunschweig-Wolfenbüttel am Standort Wolfsburg besucht werden. Erstens haben wir in WOB so oder so einen Wohnungsmangel + Studenten können sich keine Wohnung leisten	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 250 Euro/Person Einschätzung Verwaltung: 25.000 Euro pro Jahr	Die Zahlung einer Zuzugsprämie an Studierende erfolgt aufgrund eines Ratsbeschlusses. Diese Zahlung könnte eingestellt werden, aber gesamtstädtisch wirkt sich die Prämie günstig auf den kommunalen Finanzausgleich aus.
239	Bürgersprechstellen / Bücherbus	Schliessung der Bürgersprechstellen in den Ortsteilen. Wenn man z.B. die Sprechstelle in Neuhaus schliesst und das Angebot z.b. in Vorsfelde ausweitet, könnte man das Notwendigste (Ausgabe der gelben Säcke) auch über den Bücherbus, welcher in die jeweiligen Ortsteile fährt, weiter realisiert werden.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 100.000 Euro Einschätzung Verwaltung: 120.000 Euro pro Jahr	Sollte mit der Einsparung ein Zuständigkeitswechsel vom Referat Rats- und Rechtsangelegenheiten zum Geschäftsbereich Bürgerdienste angestrebt werden, muss vom übergehenden Personal der Sitzungsdienst Ortsräte abgezogen werden (3 Ortsratsbetreuer*innen A 11 bzw. A 13 sowie 3 Protokollant*innen A 9), der beim Referat Rats- und Rechtsangelegenheiten verbliebe. Organisatorisch würde sich in dem Fall eine Zusammenführung mit dem Sitzungsdienst Rat und Verwaltungsausschuss anbieten. Es bleibt klärungsbedürftig, mit welchen anderen Aufgaben die Stellen "Sitzungsdienst Ortsräte" zukünftig versehen werden sollen, um eine konstante Auslastung auch außerhalb der Sitzungen sicherzustellen. Dies waren bisher die Tätigkeiten in den Sprechstellen. Im Zuge der Digitalisierung (Leistungsangebot) und der Ausweisung von neuen Baugebieten ist grundsätzlich eine regionale Zusammenlegung mehrerer Sprechstellen zu einer Einheit vorstellbar. Hinweise/Korrektur: In den Sprechstellen findet überwiegend die Bearbeitung von Meldeangelegenheiten sowie die von Pässen und Ausweisen statt. Der Bürgerkoffer wurde zwischenzeitlich von der Bundesdruckerei eingestellt, so dass Alternativen für einen mobilen Service gesucht werden müssten.
262	Einführung von Schulbezirken für die Grundschule und damit einhergehende Einsparungen bei der Schülerbeförderung	Es wird die Wiedereinführung von Schulbezirken für den Grundschulbereich vorgeschlagen. Durch die Schulortnähe werden Einsparungen im Bereich der Schülerbeförderung erwartet. Es wird hinterfragt, ob die inhaltlichen Unterschiede in den Grundschulen wirklich so gravierend sind, dass eine freie Schulwahl, bezogen auf das gesamt Stadtgebiet Wolfsburg, nötig ist.	Minderung Aufwand: Einschätzung Verwaltung: 106.000 € bis 120.000€ pro Jahr	Ob eine Wiedereinführung kleinräumiger Schulbezirke zu einer signifikanten stadtweiten Kostensenkung im Bereich der Schülerbeförderung führt, wird kritisch gesehen, da im Grundschulbereich bereits ab 2km Entfernung ein Anspruch auf eine Fahrkarte besteht. Weiterhin wäre, bei der Wiedereinführung von Bezirken, mit einem Anstieg von Anträgen auf Ausnahmegenehmigung zu rechnen. Darüber hinaus sprechen fachliche Aspekte gegen die Einführung. Die freie Schulwahl ist Teil des Standortfaktors Bildung; in den vergangenen Jahren ist auch im Bereich der Grundschulen eine vielfältige Bildungslandschaft entstanden, so bieten die Schulen z.B. unterschiedliche sprachliche Angebote und Ganztagsprofile an. Ein Einspareffekt (Erläuterung des Einspareffektes: Annahme 3 % weniger Sammel-Schülerzeitkarten analog Steigerung der Anzahl Sammel-Schülerzeitkarten bei Abschaffung der Schulbezirke 2010) seitens der Stadt Wolfsburg führt zu Mindererträgen der WVG, damit führt es gesamtstädtisch zu keiner Einsparung.

262 ergänzender Vorschlag	Schulbezirke einführen	Aktuell kann man sein Kind unabhängig vom Wohnort in jeder Schule in Wolfsburg anmelden. Durch die (Wieder-)Einführung von Schulbezirken ist der Busverkehr besser zu planen und es müssen nicht immer zusätzlich Klassen aufgemacht werden.	Minderung Aufwand Einschätzung Bürger*in: 40.000 € Einschätzung Verwaltung zu V262: 106.000 € bis 120.000€ pro Jahr	Ob eine Wiedereinführung kleinräumiger Schulbezirke zu einer signifikanten stadtweiten Kostensenkung im Bereich der Schülerbeförderung führt, wird kritisch gesehen, da im Grundschulbereich bereits ab 2km Entfernung ein Anspruch auf eine Fahrkarte besteht. Weiterhin wäre, bei der Wiedereinführung von Bezirken, mit einem Anstieg von Anträgen auf Ausnahmegenehmigung zu rechnen. Darüber hinaus sprechen fachliche Aspekte gegen die Einführung. Die freie Schulwahl ist Teil des Standortfaktors Bildung, in den vergangenen Jahren ist auch im Bereich der Grundschulen eine vielfältige Bildungslandschaft entstanden, so bieten die Schulen z.B. unterschiedliche sprachliche Angebote und Ganztagsprofile an. Ein Einspareffekt (Erläuterung des Einspareffektes: Annahme 3 % weniger Sammel-Schülerzeitkarten analog Steigerung der Anzahl Sammel-Schülerzeitkarten bei Abschaffung der Schulbezirke 2010).seitens der Stadt Wolfsburg führt zu Mindererträgen der WVG, damit führt es gesamtstädtisch zu keiner Einsparung.
275	Verzicht auf Kunstwerkeankauf	Ist es wirklich eine unverzichtbare städtische Aufgabe, moderne Kunst zu sammeln? Meines Wissens nach hat die Städtische Galerie einen Ankaufsetat von mehreren Zehntausend Euro jährlich. Statt jedes Jahr weitere Kunstwerke anzukaufen und die meisten davon ohnehin nur im Depot und damit für die Besucher nicht zugänglich einzulagern kann sich die Städtische Galerie doch darauf beschränken, ihre eignen Werke aus dem Depot zu zeigen und für wechselnde Sonderausstellungen Werke aus anderen Galerien, Museen, Künstlern und Privatsammlern auszuleihen statt sie zu kaufen. Auch wäre es möglich, Kunstliebhaber davon zu überzeugen entsprechende Stücke zu spenden oder ihre Stücke im Schloss kostenfrei auszustellen.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 50.000 Euro Einschätzung Verwaltung: -	Der Ankaufsetat der Städtischen Galerie ist von 75.000 Euro im Jahr 2008 über 125.000 Euro im Jahr 2012 auf nunmehr nur noch 50.000 Euro reduziert worden. Dabei handelt es sich um Mittel im investiven Bereich, nicht um Mittel im Ergebnishaushalt. Eine noch weitere Absenkung oder Aussetzung würde die Aufgabenstellung „Sammlung zeitgenössischer Kunst“ konterkarieren, denn eine nicht fortgeführte Sammlung aktueller Kunst ist nicht mehr zeitgenössisch. Auch die Attraktivität der Einrichtung steht in direkter Abhängigkeit dazu, wie es auch die KGST selbst konstatiert. Wenn keine oder kaum noch Ankäufe erfolgen und die Sammlung nicht fortentwickelt werden kann, wäre es konsequenter und nachhaltiger, die Sammelaktivität offiziell einzustellen und der Städtischen Galerie in Abkehr des Gründungsgedankens eine neue Ausrichtung zu geben. Die Möglichkeiten der Einwerbung von Drittmitteln sind erschöpft. Bereits heute wirbt die Städtische Galerie in Zusammenarbeit mit dem Verein Jugend in der Galerie e.V. eine erhebliche Summe ein. Eine Steigerung ist auch deshalb nicht darstellbar, da die Gegenfinanzierung für weitere Förderungen mit dem bereitgestellten Budget nicht geleistet werden könnte.
350	GRZ Zahlungen bei Nichteinhaltung	Im Kerksiek gilt ja die GRZ von 0,25, was nun schon vor Jahren für Aufregung sorgte, aber bisher nahezu folgenlos blieb. > von den Grundstückbesitzern, die sich nicht daran halten, eine monatliche Kompensationszahlung verlangen. > Strafzahlungen für weitere Verstöße von Bauvorschriften einfordern.	Erhöhung Erträge	Die Einhaltung der maximal erlaubten Bodenversiegelung hat insbesondere durch die Thematik der Steingärten und der trockenen Sommer an Bedeutung gewonnen und ist auch in den Mittelpunkt der politischen und öffentlichen Debatte gerückt. Die Überprüfung und Sanktionierung, wozu auch Geldbußen gehören, ist Aufgabe der Bauaufsichtsbehörde. Der Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauberatung bereitet hier für das kommende Jahr eine Intensivierung der Überprüfungstätigkeit vor.
351	City-Maut	Es gibt ca. 70.000 tgl. Pendler, die unsere Straßen und ggf. auch Parkplätze nutzen. Diese automatisch per Scanner erfassen und je Tag 1€ verrechnen/abbuchen. Macht bei 200 Tagen = 14.000.000 €.	Erhöhung Erträge	In der Regel sind Citymauts auf Innenstadtbereiche beschränkt, um die verkehrsbedingten Belastungen zu reduzieren, die sich dort agglomerieren. Die Pendlerverkehre, die das verkehrliche Hauptproblem in Wolfsburg darstellen, sind jedoch im Schwerpunkt nicht nur auf die eigentliche Innenstadt fokussiert, sondern auf das VW-Werk, Gewerbegebiete und weitere Standorte im Stadtgebiet. Die Verkehre fließen überregional über die Hauptverkehrsachsen in die Stadt ein sowie regional aus den angrenzenden Kreisen. Um in dieser Logik eine Wirkung zu erzielen, müsste ein sehr weiter Teil des Stadtgebietes als Mautgebiet ausgewiesen werden, um alle einfließenden Verkehre zu erfassen und um Ausweichverkehre durch Nebenstraßen / Wohngebiete zu vermeiden. Eingeschlossen in solch eine City Maut wären auch die direkten An- und Einwohner auf ihren täglichen Wegen sowie Besucher der Stadt. Bei der anzunehmenden Größe dieses Mautgebietes würde ein erheblicher Erfüllungsaufwand seitens der Verwaltung durch die Beschaffung und Wartung der technischen Basis, eines Rechnungswesens, personelle Mehraufwendungen u.a. entstehen, der die reine Absicht Einnahmen zu generieren ohne direkt eine verkehrslenkende Wirkung zu erzielen gegenüber steht. Damit würde die City Maut von Einwohner*innen, Pendler*innen und Besucher*innen getragen werden, tlw. sicher auch mit geringerem Einkommen, und zudem eine Schwächung Wolfsburgs als Einkaufs- und Tourismusstandort nach sich ziehen.

352	Beleuchtung in Sporthallen und auf Sportplätzen	Die Sülfelder Halle wird die ganze Nacht mit 7 Aussenleuten beleuchtet. In der Halle brennt oft tagelang das Licht weil nicht ausgeschaltet wird genau wie das Flutlicht auf dem Sportplatz. Muss nicht sein und passiert so vermutlich bei anderen Hallen aus. Hier könnte man eine Automatik einbauen, dass zumindest ab 22 Uhr alles abgeschaltet wird.	Minderung Aufwand Einschätzung Bürger*in: 5.000 Euro	Die Beleuchtung in der Mehrzweckhalle (MZH) Sülfeld wurde im Rahmen der Generalsanierung komplett umgerüstet. Sowohl die Beleuchtung in der Halle als auch die in den Nebenräumen wird über Bewegungsmelder gesteuert. Die Hallenbeleuchtung passt sich zudem automatisch an die Tageslichtverhältnisse an. Auch die Außenbeleuchtung an der MZH Sülfeld wird energieeffizient über sogenannte Dämmerungsschalter gesteuert. Diese messen die "Helligkeit" des Tageslichtes und schalten die Beleuchtung ein bzw. aus. Grundsätzlich werden für die Beleuchtung in städtischen Sportobjekten (insb. in den Nebenräumen) nur noch Bewegungsmelder verbaut. In städtischen Sporthallen sind zudem automatische Abschaltungen der Deckenbeleuchtung - in der Regel ab 22 Uhr - installiert. Die Flutlichtanlagen auf den Sportplätzen müssen von den Nutzer*innen manuell an- und ausgeschaltet werden. Um energieeffizienter zu werden, werden aktuell als Pilotprojekt zwei Sportplätze mit LED-Flutlicht ausgestattet.
353	Bürgermagazin einstellen	Das Bürgermagazin im Briefkasten kommt zweimal im Jahr raus. Ausser Terminen ist da nur toll.toll.toll drin. Alles ist toll. Darauf ich bestens verzichten. 50 Cent pro Magazin x 60000 Auflage x 2 Ausgaben = 60.000,- €!	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 60.000 Euro	Das Bürgermagazin leistet einen wichtigen Beitrag für ein Gemeinverständnis für eine Gesamtstadt Wolfsburg mit ihrer Bürgergesellschaft. Das Magazin trägt dazu bei, das Engagement und Identifikation zu stärken. Kein anderes Medium in der Stadt Wolfsburg erreicht regelmäßig die angestrebte Haushaltsdurchdringung und hat von sich aus die Präsenz als übergeordnetes Dachmarkenprodukt. (Das „Wir-Gefühl“ innerhalb der Stadtgesellschaft stärken). Die für eine funktionierende Stadtgesellschaft wichtigen Themen, wie z.B. Berichte zum Ehrenamt, Digitales, Jugend, Sport oder auch Kunst und Kultur, finden in der klassischen Medienlandschaft nur anteilig Präsenz und erhalten vielmehr mit dem Bürgermagazin eine im Wolfsburger Stadtgebiet wirksame Kommunikationsplattform. Eine vergleichbare Platzierung dieser Themen und Inhalte in den klassischen Medien ist mit deutlich höheren Kosten für die Vereine und Institutionen verbunden. Das Bürgermagazin entfaltet zudem eine wichtige „Binnenwirkung“ und schafft wertvolle Synergiewirkungen. Zur Sicherung der Magazinqualität und bestmöglichen Inhalts sind die Anzeigenanteile im Bürgermagazin auf unter 10% des Gesamtumfanges festgelegt. Für eine Erhöhung der Einnahmensituation wäre die Ausweitung der Anzeigenanteile zu prüfen / zu entscheiden. Auch der Ausbau von Kooperationen bietet die Möglichkeit einer Qualitätssteigerung / Einnahmenerhöhung. Diesbezüglich rückt insbesondere die Zielgruppe der Impatriates weiter in den Fokus des Bürgermagazins. Die ersten aussichtsreichen Gespräche über eine Kooperation mit dem IFK, des Global assignment Volkswagen sind bereits geführt worden.
354	Kontrollfahrten WEB	Bei uns fährt täglich(!) ein WEB Fahrzeug vorbei, dass den Damm im Riedetal (Ehmen/Mörse) kontrolliert. Das passiert unabhängig von der Wettersituation, selbst bei bestem Sonnenschein. Dieser Turnus erscheint mir vollkommen unnötig, da man eine Beobachtung ja zum Hochwasserschutz nur in den jeweiligen Jahreszeiten oder Wetterbedingt benötigt. Das Ganze auch noch, obwohl zumindest die Anlage an der Riede komplett Videoüberwacht ist! Da das vermutlich nicht nur an der Riede macht, ergibt sich ein erhebliches Einsparpotential, wenn die Kontrollen nur noch bei Bedarf durchgeführt werden.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 20.000 Euro	Bei dem o.a. Becken handelt es sich um eine Talsperre nach niedersächsischem Wasserrecht. Die Talsperren unterliegen einer besonderen Sorgfaltspflicht in der Unterhaltung und dem Betrieb. Die WEB kontrolliert das Becken daher entsprechend der beobachtbaren Notwendigkeiten in einem regelmäßigen Intervall. Die Kontrolle ist jeweils Teil einer auch umfassenden Kontrollfahrt, die auch die Überwachung anderer Rückhalteanlagen beinhaltet. Insgesamt wird das Becken derzeit in zwei Wochen drei Mal angefahren. Die WEB prüft die Erforderlichkeit der Kontrollen regelmäßig anhand der Beobachtungen und der durchzuführenden Arbeiten. Die Kontrollintervalle der einzelnen Anlagen werden je nach Erfordernis angepasst.

355	Stärkere Vernetzung städtische Institutionen	Indem sich die städtischen Institutionen stärker vernetzen, können Ressourcen für Projekte gebündelt und geteilt werden. Beispiel 1: Bevor sich jedes Jugendhaus eine umfassende digitale Ausstattung für Gaming anschafft, könnten Konsolen und Spiele durch die Häuser rotieren. Beispiel 2: Bevor Räume für Veranstaltungen extern angemietet werden, können vorhandene Räume in den städtischen Kulturhäusern (wie Alvar-Aalto-Haus) mietfrei genutzt werden. Beispiel 3: Bevor teure externe Honorarkräfte für Beratung und Betreuung bei Projekten bezahlt werden, können interne Kräfte generiert werden.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 10.000 Euro	<p>Beispiel 1 Gaming und Digitalisierung sind Teil der Lebenswelt junger Menschen, damit gehört eine zeitaktuelle digitale Infrastruktur auch zur notwendigen Grundausrüstung von Jugendzentren. Vor diesem Hintergrund sind die Wolfsburger Jugendzentren mit entsprechendem Equipment ausgestattet worden, ein rotierendes System macht hier aus fachlicher und jugendpolitischer Sicht keinen Sinn. Spielekonsolen sind in der Regel zwischen vier und sechs Jahre im Einsatz, bevor ein neues Modell beschafft wird. Die Zielgruppe von Offener Kinder- und Jugendarbeit kommt häufig aus einfachen finanziellen Verhältnissen und verfügt zu Hause nicht immer über die neuesten Spiele oder Konsolen. Im Jugendzentrum erhalten sie einen Zugang, der ihnen sonst verwehrt bliebe. Anders verhält es sich bei digitalen Zukunftstechnologien. VR-Systeme wurden zentral angeschafft und werden rotierend bzw. anlassbezogen in den Jugendzentren eingesetzt, da es weder fachlich sinnvoll noch wirtschaftlich ist, diese Technik flächendeckend in allen Jugendzentren vorzuhalten. Die Koordination obliegt der Fachstelle „Digitale Offene Kinder- und Jugendarbeit“ im Jugendzentrum ASS. Eine bewusste Steuerung der finanziellen Aufwände erfolgt hier insofern, dass nicht alle Jugendzentren VR –Technik einsetzen. Die zur Verfügung stehenden Mittel der Jugendförderung werden seit Jahren effizient und zielgerichtet eingesetzt, um das Thema Digitalisierung auch in der Kinder- und Jugendarbeit fachlich und wirtschaftlich angemessen abbilden zu können.</p> <p>Beispiel 2 Wird in der Abteilung Jugendförderung umgesetzt.</p> <p>Beispiel 3 Wird in der Abteilung Jugendförderung umgesetzt. Die Abteilung kauft keine externe Ressourcen für Projektleitungen oder -betreuung ein. Lediglich Referent*innen bei Fachveranstaltungen werden als Expert*innen gebucht.</p>
356	Weniger Flyer drucken	Beispielsweise im Bildungsbereich werden massenhaft Hochglanz-Farbdruck-Flyer (z. B. zum „Wolfsburger Bildungsverständnis“, Veranstaltungen des Bildungsbüros u. ä.) produziert (Personalkosten!), gedruckt (Materialkosten!) und versendet (Porto- und Verpackungskosten!), die inhaltlich wenig informativ sind und an den Interessen der Zielgruppen vollkommen vorbeigehen, da diese im Vorfeld nicht abgefragt werden. Leider landet der Großteil dieser Flyer im Müll (Umweltschutz, Entsorgungskosten). Sofern man den Inhalt trotz geringen Interesses der Zielgruppen verbreiten möchte, wäre dies auch digital möglich, so dass nur die Personalkosten für die Erstellung blieben.	Minderung Aufwand:	Die Erstellung von Print-Publikationen sollte stets kritisch hinsichtlich Aufwand und Nutzen geprüft werden. Von zentraler Stelle aus dem Referat Kommunikation wird auch regelmäßig dahingehend beraten. Die seit dem 15.04.2015 bestehende Richtlinie für Publikationen zielt in diese Richtung. Über die Umsetzung entscheiden jedoch die einzelnen Bereiche. Die Beratung durch das Referat Kommunikation wird bislang nicht flächendeckend wahrgenommen. Für eine flächendeckende Beratung fehlen auch die personellen Ressourcen.
357	Brachflächen als Parkflächen nutzen	Die Freiflächen hinter dem Rathaus für Marktbesicker und des ehemaligen Hertie-Kaufhauses als gebührenpflichtige Parkfläche nutzen so lange sie nicht anderweitig benötigt werden. Der Parkplatz für die Wochenmarktbesicker hinter dem Rathaus wird nur an 2 Tagen pro Woche genutzt, an den anderen 5 Tagen steht die Fläche leer.	Erhöhung Erträge: Einschätzung Bürger*in: 10.000 Euro	<p>Die Freifläche des Marktbesickerplatzes ist grundsätzlich als Stellplatz hergerichtet und mit einer Schrankenanlage ausgestattet. Derzeit wird eine weitere Nutzung geprüft.</p> <p>Der Teil der Freifläche hinter dem Hertie-Kaufhaus ist als Baustelleneinrichtung (inkl. Erträge für die Stadt) verpachtet, ein anderer Teil wird für Fahrradeinstellplätze genutzt. Prinzipiell ist dieses aber eine städtebauliche Entwicklungsfläche.</p>

358	Gedenk- und Lernort zum KZ-Außenlager Laagberg verschieben	Selbstverständlich ist es wichtig und richtig, an die Opfer der NS-Herrschaft zu erinnern. Aber wir haben in Wolfsburg schon mehrere Gedenkstätten dafür, und im Stadtmuseum eine ganze Etage zum Thema der Zwangsarbeiter. Die Errichtung eines Gedenk- und Lernortes zum KZ-Außenlager Laagberg sollte zurückgestellt werden, sich dafür zu verschulden oder bei Kindergärten, Schulen, Klinikum oder Altenheimen,... zu sparen. Die Folgekosten dieser Gedenkstätte (Personal, Bauunterhalt usw.) würden das strukturelle Defizit der Stadt auf Jahre hinaus noch weiter verschlimmern und den Sparzwang in anderen wichtigen Bereichen wie Kinder, Jugend, Soziales usw. weiter verstärken. Bis finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, könnte das benachbarte Bürgerzentrum als Standort für eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema nutzen. Hier könnten Workshops, Zeitzeugengespräche und ähnliches für Schulklassen, Gruppen und Bürger stattfinden. Hier könnten auch verschiedenen Vereine ihren Teil mittragen. Dies könnte ggf. zu einem tragfähigen Konzept für das Bürgerzentrum beitragen, ohne das hier wieder von der Stadt Personal angestellt werden muss. #MehrInhalte-WenigerBeton!	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 300.000 Euro	Dem im August 2017 von allen Fraktionen einstimmig gefassten Ratsbeschluss, einen Gedenk- und Lernort auf dem Gelände des ehemaligen KZ-Außenlager Laagberg zu realisieren, ist ein breit angelegter öffentlicher Informations- und Beteiligungsprozess vorausgegangen, in den Bürger*innen der Stadt Wolfsburg ebenso einbezogen waren wie Opfer- und Interessenverbände, lokale Akteur *innen der Erinnerungsarbeit, Schüler*innen, Auszubildende der Stadt Wolfsburg und der VW AG und Fachleute aus dem Bereich der Gedenkstättenarbeit. Im Wolfsburger Stadtgebiet findet sich eine dezentrale Gedenkpraxis, die an historischen Orten aufklärt und Kranzniederlegungen ermöglicht. Ein zentraler Ort, der als außerschulischer Lernort fungiert und eine aktive Gedenkstättenarbeit ermöglicht, existiert in der Stadt Wolfsburg nicht. Der anvisierte Gedenk- und Lernort KZ-Laagberg soll die Aufgaben gedenkstättenpädagogische, historische und politische Bildungsarbeit am historischen Ort - als außerschulischen Lernort- ermöglichen. Es wird ein Raum geschaffen für eine intensive und zeitgemäße Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der Stadt. Mithilfe verschiedenster Kooperationspartner und Veranstaltungsformen werden somit unterschiedliche Zielgruppen (Schulgruppen, Gästen und großen Fachgruppen) erreicht. Die aktuelle Ausstellung des Städtischen Museums zur Stadtgeschichte berücksichtigt natürlich auch die Themen „Zwangsarbeit“ und „Stadt des KdF-Wagens“. Sie bietet jedoch u.a. auch aus räumlichen Gründen keine Möglichkeit zur Vertiefung der Thematik.
359	Dorfgemeinschaftshaus Velstove in alte Schule statt Neubau	In Velstove (nur 1.200 Einwohner) soll ein Dorfgemeinschaftshaus als Neubau errichtet werden, während das ehemalige Schulgebäude weitgehend leer steht und nur gelegentlich von der Feuerwehr für Veranstaltungen genutzt wird. Es sollte doch genügen, dieses Gebäude als Dorfgemeinschaftshaus auszubauen, das auch weiterhin die Feuerwehr für ihre Veranstaltungen nutzen kann, statt einen Neubau zu errichten. Das würde vielleicht die Hälfte kosten.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 500.000 Euro	Das Gebäude ist nicht barrierefrei und wurde in der Vergangenheit auch aus Gründen des Lärmschutzes, der Einstellproblematik und der statischen Gegebenheiten für eine Nutzung als DGH verworfen. Im Obergeschoss befindet sich ein unausgebauter Dachraum, die mögliche Fläche entspricht keineswegs dem Raumprogramm des DGH. Außerdem wird das Gebäude von der FF Velstove regelmäßig genutzt und diese Räumlichkeiten können nur schwer mit weiteren Nutzungen kombiniert werden. Dies wurde bereits anhand der zusätzlichen Nutzung einer Sprechstelle geprüft und verworfen. Die Nutzung des bestehenden Gebäudes als DGH ist daher nicht möglich.
360	Robert-Koch-Platz nicht umbauen	Der Robert-Koch-Platz besteht seit über 60 Jahren in seiner heutigen Form. Warum muss er ausgerechnet in dieser Zeit fehlender Gelder für 1 bis 2 Millionen Euro neu gestaltet werden? Die Aufenthaltsqualität für die Studenten kann auch durch kleinere Maßnahmen (Sitz- und Treffmöglichkeiten) gesteigert werden. Die Neugestaltung auf bessere Zeiten verschieben	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 1.000.000 Euro	Die Umgestaltung des Robert-Koch-Platzes ist im Zusammenhang mit dem Neubau der Ostfalia und dem Stadtumbau im Handwerkerviertel zu sehen. Dem Robert-Koch-Platz kommt hier als Zentrum des Viertels und als Campus der Ostfalia eine besondere Bedeutung zu. Das Projekt wurde bereits deutlich verschoben. Im Zuge der Planung wurden ebenfalls preisintensive Ausstattungen reduziert. Bei einem Verzicht des Umbaus gehen Fördermittel von Bund und Land in Höhe von ca. 60 % verloren. Diese Kosten sind von der Stadt bei einem späteren Ausbau selbst zu tragen. Die Umsetzung der Baumaßnahme ist auch dadurch geboten, dass der Neubau der Ostfalia in der Poststraße und die Sanierung des alten Ordnungsamtes entsprechende Anpassungen an den Platzrandbereichen erfordert und der Platz teilweise durch die Baustellen in Mitleidenschaft gezogen wird. Außerdem müssen Leitungen und Abwasserkanäle saniert werden. Eine Bündelung aller Baumaßnahmen ist in der Gesamtbetrachtung wirtschaftlich sinnvoll.

361	Abfuhrtermine als APP und nicht als Kalender	Anstatt jedes Jahr für jeden Haushalt mindestens einen Entsorgungsplaner zu drucken und zu verteilen, könnten die Termine auch in einer App vermerkt werden. Innerhalb dieser App könnten Nutzer ihre Straße eintragen und automatisch an kommende Leerungstermine erinnert werden oder eine Übersicht aller Termine angezeigt bekommen. Wer möchte, kann sich „seine“ Termine auch ausdrucken. Damit könnte man Papier-/Druckkosten sparen und einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz leisten. Zusätzlich wird den „digitalen“ Bürgern ein Mehrwert durch die Erinnerungsfunktion geschaffen.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 30.000 €	<p>Die WAS ist ein eigenständiges Unternehmen und gehört mit ihrer gesetzlichen Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nicht zum Haushaltsbereich der Stadt Wolfsburg.</p> <p>Die Kosten für den Entsorgungsplaner werden von den Gebührenzahlern der Abfallentsorgung über ihre Gebühren bezahlt und nicht aus öffentlichen Steuermitteln. Durch das Gebührenrecht ist hier also bereits eine Entlastung des kommunalen Haushalts durch den Gesetzgeber vorgegeben. Die WAS ist gehalten, relevante Informationen über die Abfallentsorgung in geeigneter Form allen an das öffentlich-rechtliche Entsorgungssystem angeschlossenen Haushalte zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Für den überwiegenden Teil der Anschlussnehmer in Wolfsburg der gedruckte Entsorgungsplaner noch immer das erste Medium ihrer Wahl, gefolgt von der Möglichkeit telefonischer Auskünfte. Dennoch verzeichnen wir in den letzten Jahren einen stetigen Zuwachs der Zugriffe auf die Seiten unserer WAS-Homepage, auch wenn diese im Verhältnis zum gedruckten Entsorgungsplaner oder den täglich eingehenden telefonischen Nachfragen noch eindeutig nachrangig sind. Sicherlich wird sich dies mit der zunehmenden Digitalisierung in allen Bereichen unserer Gesellschaft künftig deutlich verändern.</p> <p>Die moderne Form der App für mobile Endgeräte nutzen wir schon seit einigen Jahren. Die WAS bietet ihre Homepage als responsives Webdesign an, so dass für iOS- und Android-Geräte ein uneingeschränkter und ausgabeoptimierter Zugriff auf alle Inhalte unserer Homepage möglich ist.</p> <p>Über die Homepage der WAS ist der Download der persönlichen Abfuhrtermine für elektronische Kalender möglich.</p> <p>Zusammenfassend können wir also festhalten, dass ein Verzicht auf einen gedruckten Entsorgungsplaner für unsere Wolfsburger Bürger*innen (noch) nicht akzeptabel wäre. Wir haben als WAS jedoch bereits weitreichende digitale Angebote aufgebaut und werden diese in den nächsten Jahren auch stetig ausweiten und verbessern.</p> <p>Es ist noch anzumerken, dass der Entsorgungsplaner als grafisches Papier im Recyclingprozess einen sehr hohen Wert hat und komplett recycelt werden kann.</p>
362	Traumschloss Bildungshaus beenden	Auf Grund der Sparmaßnahmen wird es ein Bildungshaus in Wolfsburg auf lange Sicht nicht geben. Fraglich bleibt aber, warum man sich weiter einen eigenen Geschäftsbereich und einen eigenen Fachausschuss dafür gönnt. Alle Wettbewerbe und mögliche Kalkulationen aus den letzten Jahren zu den Kosten sind eh überholt. Daher sollte man endlich das Thema begraben und die Themen wie Bibliothek oder VHS den regulären Geschäftsbereichen und Ausschüssen zuordnen.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 50.000 Euro	<p>Wenn es für die Bevölkerung einer Stadt einen zentralen Anlaufpunkt für Bildung und Information gibt, erhöht sich die Servicequalität. Außerdem können beide Institutionen ihre jeweils spezifischen Qualitäten in die Gestaltung von Lernarrangements zur Unterstützung des lebenslangen Lernens einbringen. Die Integration von Kurs- und Selbstlernangeboten wird durch die unterschiedliche Struktur der Einrichtungen erleichtert, genauso wie das Ansprechen bildungsferner Bevölkerungsschichten. Die gemeinsame Nutzung technischer Ressourcen eröffnet hier zusätzlich Optionen für die Sicherung einer hohen technischen Qualität; bis dahin, dass die Nutzung gemeinsamer Räumlichkeiten Mietkosten reduzieren hilft. Da der organisatorische Zusammenschluss allein im Hinblick auf die Synergien für die Bürgerinnen und Bürger sehr viele Vorteile und keine Mehrkosten verursacht hat, sollte Wolfsburg mit Blick auf die Herausforderungen an lebenslangem Lernen, Integration und digitaler Transformation zukunftsgerichtet der bundesweiten Entwicklung folgen und die zeitgemäße Bildungsinfrastruktur in der Organisationsform erhalten. Die Reduzierung eines Ausschusses ist politisch zu entscheiden.</p>

363	Werbung für Engagementspreis streichen	<p>Mir stehen die Fragezeichen in den Augen, ob dieser Engagementspreis irgendeinen hinter dem Ofen vorlockt. Außer schönen Pressebildern mit dem Bürgermeister kommt da doch nix bei rum. Das dieser Preis jetzt aber auch noch überall in der Stadt an den Bushaltestellen beworben wird, finde ich einfach den Hammer!! Für unsere Aktionen in der FFW müssen wir die bedruckten Shirts selber kaufen und da werden die Tausender für Werbefirmen raus gehauen. Das geht an der Realität vorbei!!!</p> <p>#dubistunbezahlbar #wolfsburgunfassbar</p>	<p>Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 10.000 Euro Einschätzung Verwaltung: 1.000 Euro</p>	<p>Der Ehrenamtspreis ist kein Preis der Stadt Wolfsburg, sondern ein Preis aus dem Netzwerk Bürgerengagement (BE), in dem unter anderem auch die freiwillige Feuerwehr (FF) aktiv ist. Das Netzwerk umfasst 100 Organisationen/Vereine mit 154 Personen. Die FF wird als eine der zentralen Hilfsorganisationen prinzipiell besonders gefördert. Ein Vertreter der FF hat sich in der Jury zur Preisverleihung eingebracht. Die Stadt hat den Preis in der Entwicklungsphase eher kritisch begleitet und zweimal eine Abstimmung, ob man einen solchen Preis überhaupt ausloben sollte, herbeigeführt. Das Netzwerk BE hat die Entscheidung getroffen und die Koordinierungsstelle BE ist – als Geschäftsstelle – mit der Durchführung befasst. Die Bürgerstiftung Wolfsburg ist Preisstifterin. Um eine gute Beteiligung an dem Preis zu erreichen, wurde eine breite Bewerbung eingeplant. Die Ausgaben für die Plakatierung beliefen sich auf knapp 1.000 € für Druck und Gestaltung. Ansonsten wurden ausschließlich Freikontingente genutzt, um keine zusätzlichen Kosten entstehen zu lassen. Achtzehn fundierte Bewerbungsvorschläge sind eingegangen. Im Nachgang zu der Preisverleihung am 18.01.20 wird zwischen den Beteiligten (Netzwerk, Bürgerstiftung und Geschäftsstelle) reflektiert, ob dieser Ehrenamtspreis erneut ausgelobt wird. Die Koordinierungsstelle würde sich bei einer Entscheidung für eine Fortsetzung für einen zweijährigen Turnus aussprechen. Die Gesamtkosten für den Preis belaufen sich auf max. 3.500 € (ohne personelle Ressource). Für Aktionen, die der Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliederwerbung dienen, besteht ggf. die Möglichkeit, finanzielle Zuschüsse über den Förderfonds Bürgerengagement zu erhalten.</p>
364	Ehrenamtspreis streichen	<p>Der neu geschaffene Wolfsburger Ehrenamtspreis geht daran vorbei, Ehrenamt wirklich zu fördern. Am Ende des Tages werden drei Personen dafür ausgezeichnet, was sie bisher getan haben. Die Botschaft ist nett, doch letztlich halte ich es für fragwürdig, ob die Preisträger sich nun aufgrund des Preises weiter engagieren oder dass jemand sich gerade jetzt engagiert, weil er oder sie einen Bericht über die Preisverleihung gesehen hat. Die geschätzten Kosten ergeben sich vermutlich aus der Preisverleihungsveranstaltung sowie der Werbung im Vorfeld. Gefühlt an jeder zweiten Bushaltestelle war Werbung für den Preis zu lesen. Die eingebrachten (vor allem personellen) Ressourcen können lieber dafür verwendet werden, ehrenamtliche Strukturen (direkt) zu unterstützen bzw. darauf hinzuwirken, dass Ehrenamt, Familie und Beruf miteinander vereinbart werden können.</p>	<p>Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 7.500 Euro Einschätzung Verwaltung: max. 3.500 Euro</p>	<p>Der Ehrenamtspreis ist kein Preis der Stadt Wolfsburg, sondern ein Preis aus dem Netzwerk Bürgerengagement (BE), in dem unter anderem auch die freiwillige Feuerwehr (FF) aktiv ist. Das Netzwerk umfasst 100 Organisationen/Vereine mit 154 Personen. Die FF wird als eine der zentralen Hilfsorganisationen prinzipiell besonders gefördert. Ein Vertreter der FF hat sich in der Jury zur Preisverleihung eingebracht. Die Stadt hat den Preis in der Entwicklungsphase eher kritisch begleitet und zweimal eine Abstimmung, ob man einen solchen Preis überhaupt ausloben sollte, herbeigeführt. Das Netzwerk BE hat die Entscheidung getroffen und die Koordinierungsstelle BE ist – als Geschäftsstelle – mit der Durchführung befasst. Die Bürgerstiftung Wolfsburg ist Preisstifterin. Um eine gute Beteiligung an dem Preis zu erreichen, wurde eine breite Bewerbung eingeplant. Die Ausgaben für die Plakatierung beliefen sich auf knapp 1.000 € für Druck und Gestaltung. Ansonsten wurden ausschließlich Freikontingente genutzt, um keine zusätzlichen Kosten entstehen zu lassen. Achtzehn fundierte Bewerbungsvorschläge sind eingegangen. Im Nachgang zu der Preisverleihung am 18.01.20 wird zwischen den Beteiligten (Netzwerk, Bürgerstiftung und Geschäftsstelle) reflektiert, ob dieser Ehrenamtspreis erneut ausgelobt wird. Die Koordinierungsstelle würde sich bei einer Entscheidung für eine Fortsetzung für einen zweijährigen Turnus aussprechen. Die Gesamtkosten für den Preis belaufen sich auf max. 3.500 € (ohne personelle Ressource). Für Aktionen, die der Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliederwerbung dienen, besteht ggf. die Möglichkeit, finanzielle Zuschüsse über den Förderfonds Bürgerengagement zu erhalten.</p>
365	Weihnachtsbeleuchtung hängen lassen oder verzichten	<p>Einfach mal die Weihnachtsbeleuchtung hängen lassen oder darauf verzichten. Im November und Januar ist jeweils ein Fachfirma tagelang mit technischem Gerät im Einsatz um den Auf- und Abbau zu bewerkstelligen.</p>	<p>Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 50.000 Euro</p>	<p>Das unterjährige hängen lassen der Winter- und Weihnachtsbeleuchtung ist aus folgenden Gründen als unwirtschaftlich zu bewerten: Die erwartete Nutzungsdauer Elemente würde bei ganzjähriger Montage (Stürme, allg. Witterungsbedingungen, erhöhtes Risiko durch Vandalismus) deutlich sinken. In der Folge würden die Instandhaltungsaufwendungen steigen. Darüber hinaus muss die Frage beantwortet werden, ob die Winter- und Weihnachtsbeleuchtung in das ganzjährige Wolfsburger Stadtbild passt. Zum Erreichen einer bestmöglichen Wirtschaftlichkeit des Betriebs der Weihnachts- und Winterbeleuchtung, bleiben unempfindliche Lichterketten (Baumkelche) bereits heute unterjährig hängen (in Absprache mit dem Geschäftsbereich Grün bezüglich Baumschnitt).</p>

366	Parkscheinautomaten auf Kartenzahlung umstellen	Das Bargeldhandling an den Parkscheinautomaten ist auf Dauer teurer als ausschließlich auf Kartenzahlung umzustellen	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in 25.000 Euro Verwaltung: Kein Minder-aufwand, sondern Mehraufwand einmalig für die Umrüstung 360.000 Euro und jährlich 20.000 Euro für die Daten-übermittlung und Abrechnung der Einnahmen durch Dritte	Primäres Zahlungsmittel ist in Deutschland aktuell das Bargeld. Kartenzahlung kann allenfalls zusätzlich angeboten werden. Ob durch die Kartenzahlung der Aufwand der Automatenentleerung signifikant reduziert werden kann, ist zweifelhaft. Bereits in der Vergangenheit konnte an fast allen Automaten mit der Geldkartenfunktion bargeldlos bezahlt werden. Die Nutzung lag im einstelligen Prozentbereich. Dieser Service wird aus Kostengründen seit Jahren nur noch an den einnahmestärksten Standorten angeboten (derzeit 12 PSA Parkscheinautomaten). Allerdings ist diese Thematik weiter zu beobachten, da sich die Zahlungsverfahren zukünftig ggf. noch stärker verändern können.
367	Digitalisierung im Rathaus	Im Rathaus sollten die Drucker und der Papierverbrauch drastisch reduziert werden. Es müssen immer noch Unterlagen mehrfach (für jede betroffene Abteilung mind. 1 Exemplar) eingereicht werden. Durch eine konsequente Umsetzung der Digitalisierung ließen sich so Druckkosten auch bei der Stadt sparen. Weiterhin wäre dies auch gut für den Umweltschutz und die Nachhaltigkeit.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 10.000 Euro	Das Thema Digitalisierung der Verwaltung wird in der Stadt Wolfsburg bereits mit Hochdruck verfolgt. Neben den genannten Vorteilen bietet eine weitestgehende Digitalisierung noch folgende Vorteile: zeit- und ortsunabhängige Verfügbarkeit von Verwaltungsleistungen, multimedialer Austausch zwischen Verwaltung und Bürgern, weniger Aufwand bei der Antragstellung, schnellere Auskunft zu Bearbeitungsständen, automatisierte Auskünfte, reduzierte Bearbeitungszeiten, datenschutzkonformer elektronischer Austausch von Unterlagen der Bürger*innen zwischen Abteilungen, weniger bis kein Papier mehr, Verringerung der Mobilität bei den Beschäftigten, da optimale Möglichkeiten für mobiles Arbeiten. Allerdings ist das ein mehrjähriges Projekt, welches nicht einfach mit der Reduzierung der Drucker erledigt ist.
368	Ordnungsamts-App	Bürger App, mit der man Falschparker melden kann. Ständig stehen nach Feierabend überall die Autos auf dem Gehweg, das man als Elternteil mit dem Kinderwagen nicht mehr daran vorbei kommt... Ich weiß, dass es dazu in anderen Großstädten Versuche gab die sehr gut waren und der Stadt jeweils eine Menge Geld eingebracht hat. Mir geht's nicht darum jeden Falschparker zu melden, sondern eher um die, die wirklich stören und im Weg sind.	k.A.	Da bereits eine Reihe von ertragserhöhenden Maßnahmen im Bereich Verkehrsordnungswidrigkeiten umzusetzen sind, sollten diese Auswirkungen erst mal abgewartet werden. Der Einsatz weiterer onlineunterstützten Systeme wird fortlaufend überprüft. Die Überwachung des ruhenden Verkehrs im öffentlichen Bereich sollte vorrangig hoheitliche Aufgabe bleiben. Es gibt bereits ein Internetformular, das genutzt werden könnte. Es wird derzeit geprüft, den Personaleinsatz im ruhenden Verkehr zu erhöhen.
369	Katalog bei Kunstpreis online	Im letzten Kulturausschuss wurde der Kunstpreis „Junge Stadt sieht Junge Kunst“ beschlossen. Ich finde es gut, junge Künstlern eine Chance zu geben und sie eine Ausstellung zu machen. Den Druck eines Kataloges halte ich jedoch für überflüssig. Stattdessen kann man ne Agentur mit nem WordPress beauftragen und hat die Infos gleich auf dem Handy dabei. So verrottet der Katalog nicht in Regalen oder im Keller des Stadtarchis... Das kostet 5000 anstatt 35000 Euronen.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 30.000 Euro Einschätzung Verwaltung: Es können durch den Druck 12.000 – 15.000 Euro eingespart werden.	Bei der Publikation in Zusammenhang mit dem Kunstpreis handelt es sich nicht um einen konventionellen Ausstellungskatalog, sondern um ein von der Ausstellung durchaus unabhängiges Buch, das als „Künstlerbuch“ gestaltet wird und eine eigene Wertigkeit erlangt. Die Publikationen der Kunstpreisträger*innen waren bisher alle derart attraktiv, dass nur noch wenige Exemplare vorhanden sind. Kernargument „pro Buch“ ist also, dass unter dem Aspekt der Künstlerförderung das Vorhandensein eines bei einem einschlägigen Verlag erscheinenden Buches einen anderen Stellenwert hat, als eine digitale Darstellung. Unabhängig von der Bedeutung oder Wertigkeit E-Book versus analoges Künstlerbuch ist bei diesem Vorschlag zu bedenken, dass auch ein gut gemachtes E-Book Kosten in diesem Sinne verursacht, für das Erstellen von Texten, für Übersetzungen, für Lektorat, für das Erstellen von Abbildungen, für Layout und Gestaltung etc.. Eine potentielle all dies außer Acht lassende Einsparerwartung in Höhe von 30.000 € ist daher sowohl deutlich zu hoch gegriffen als auch inhaltlich unzutreffend.

370	Keine zweite Feuerwache im Heinenkamp	Die vorgegebene Hilfsfrist kann theoretisch mit den Freiwilligen Feuerwehren in der Umgebung erfüllt werden. Wenn man das mit einer anderen Großstadt mal vergleicht erschließt sich mir die Notwendigkeit dieses Neubaus nicht. Ab 100.000 Einwohnern wird gesetzlich eine Berufsfeuerwehr zusätzlich zu Freiwilligen Feuerwehren. So hat die Berufsfeuerwehr Braunschweig auf über 250.000 Einwohnern 2 Standorte. Würde man die freiwilligen Feuerwehren in Wolfsburg also modernisieren, und zwar nicht nur die Fahrzeuge sondern auch die Gerätehäuser, würde man diese erstmal attraktiver für neue und alte Mitglieder machen und damit dann auch bessere Personalstärken haben. Die Freiwilligen Feuerwehren in dem entsprechenden Gebiet sind stark aufgestellt und gut ausgebildet. Diese können zusammen den Brandschutz und die Hilfeleistungen im ersten Angriff ohne Probleme ableisten. Dann kann die Berufsfeuerwehr auch mal fünf Minuten länger brauchen. Was allerdings Sinn machen würde, wäre eine reine Rettungsdienst Außenstelle im Heinenkamp. Denn diese sind meist häufiger und dringender benötigt.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 2.000.000 Euro	Derzeit ist die Stadt Braunschweig in der Umsetzung ihres aktuellen Feuerwehrbedarfsplanes und damit in der Planung und Umsetzung für die Errichtung zwei weiterer Feuerwachen der Berufsfeuerwehr. Somit wird die Berufsfeuerwehr Braunschweig zukünftig vier Berufsfeuerwachen haben. Dies nur zur Richtigstellung der getroffenen Aussage zur Stadt Braunschweig. Derzeit erfolgt ebenfalls die Erstellung eines neuen Feuerwehrbedarfsplanes für die Stadt Wolfsburg. Dieser wird auch eine abschließende Aussage über die Einhaltung des Schutzzieles und somit über die Anzahl der benötigten Berufsfeuerwachen enthalten. Es ist jedoch absehbar, dass dort sich der Bedarf für eine zweite Berufsfeuerwache im Süden von Wolfsburg herausstellen wird. Es ist bereits festzustellen, dass die Freiwillige Feuerwehr besonders während der Woche am Tage und auch in Abhängigkeit der einzelnen Ortswehr auch zu anderen Zeiten nicht in der Lage ist, qualitativ und quantitativ zur Einhaltung des Schutzzieles auszurücken.
371	Juleica-Couponheft	Jährlich wird das Heft mit den Ermäßigungen für jede*n Juleicainhaber*in als Heft gedruckt und versandt. Diese Kosten für Versand und Druck könnte die Stadt einsparen bzw. reduzieren, indem sie die Coupons auf eine oder zwei DIN-A4 Seiten druckt. Das spart auch Porto. Für die Zukunft könnte auch eine App, die analog zum bisherigen Modell des Printheftes läuft geprüft werden. Und dadurch zugleich einen Schritt nachhaltiger werden. Zudem bieten sich durch so eine App noch mehr Möglichkeiten das Engagement der ehrenamtlichen Juleicainhaber*in zu fördern, durch zum Beispiel spontane, kurzzeitige Angebote der Ermäßigungen.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 1.000 Euro	Das Juleica-Couponheft steht in der aktuellen Fassung als Heft auch für die Wertschätzung, die den ehrenamtlichen JULEICA-Inhaber*innen gegenüber zum Ausdruck kommen soll. Aus diesem Grund werden die Coupons bewusst nicht als DIN-A-4 Bogen versendet. Die eigentlichen Kosten entstehen nicht durch das Drucken und den Versand des Heftes, sondern durch das Einlösen der Coupons bei den beteiligten Partner*innen. Das Heft wird aktuell an ca. 400 Personen verteilt. Zum Vorschlag einer App ist anzumerken, dass die Entwicklungs- und Unterhaltungskosten nach bisheriger Kenntnis in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen. Auch die Option von kurzfristigen Ermäßigungen ist eher nicht zu erwarten oder sehr ressourcenintensiv im Rahmen der Akquise und Betreuung der App
372	Stellenausschreibungen zusammenfassen	Wer die Zeitung am Wochenende aufschlägt, findet dort u.a. die Stellenausschreibungen der Stadt Wolfsburg. Anstatt für jede Stelle einzelne Anzeigen zu schalten, sollten alle offenen Stellen jeweils in einer Anzeige zusammen gefasst werden (also z.B. die Stadt sucht Maurer für Bauhof, Beamte fürs X-Amt, und Erzieher für Kita-Y *w/m/d) und auf die Internetseite der Stadt verwiesen werden. Die konkrete Ausschreibung kann dann auf der Internetseite veröffentlicht werden. Auch bei Leitungsfunktionen ist dieses Verfahren ausreichend.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 10.000 Euro	In der Vergangenheit wurde diese Praxis nicht ausgeübt. Doch seit einiger Zeit wird darauf geachtet, dass Stellenausschreibungen zusammen ausgeschrieben werden. In einzelnen Fällen kann dies jedoch nicht garantiert werden. Außerdem wird auch auf die Anzeigenpreise der verschiedenen Medien geachtet. Die Summe der Ersparnis kann der Geschäftsbereich Personal nicht genau beziffern.

373	Nutzungsdauer – Modulbauten anpassen	Modulbauten (z.B. die Kindertagesstätten in der 5+2 Variante im Stralsunder Ring oder auf dem Gelände der Porsche-Real-Schule) werden in der Berechnung mit einer Nutzungsdauer von 14 Jahren berechnet, obwohl davon auszugehen ist, dass sie mindestens 20 Jahre (Aussage Hachbauverwaltung), wenn nicht sogar länger genutzt werden. Geht man von einer 20-jährigen Nutzung aus, verringern sich die Kapitalfolgekosten sowie die Abschreibung. Dies mindert zwar nicht die Kosten der Gebäude, die Kosten werden jedoch auf einen längeren Zeitraum aufgeteilt und entlasten den laufenden Haushalt. Am Beispiel der Kita´s würde dies jährliche Minderkosten von bis zu 750.000,- Euro ausmachen	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 250.000 Euro	Bei der Stadt Wolfsburg werden Modulbauten (Systembauten) mit einer Nutzungsdauer von 15 Jahren, wie Wohncontainer, aktiviert. Maßgeblich für die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ist die durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport veröffentlichte und für die Kommunen in Niedersachsen maßgebliche Abschreibungstabelle (Anlage 19 zum Ausführungserlass zur KomHKVO). Eine Abweichung von diesen vorgeschriebenen Abschreibungsdauern bedarf einer besonderen Begründung und muss mit dem Rechnungsprüfungsamt vorab abgestimmt werden. Eine weitere Grundlage für die Anlagenbuchhaltung ist die vom Oberbürgermeister erlassene Aktivierungsrichtlinie.
374	Container kaufen	In den vergangenen Jahrzehnten wurden durch die Stadt Wolfsburg verschiedenste Raumcontainer / Modulbauten gemietet. Die Mieten haben in Teilen den Beschaffungswert überschritten. Durch einen Kauf mittels Restwert könnten Kosten eingespart werden.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 50.000 Euro	Im Einzelfall ist zu prüfen, ob die Mietkosten für die noch beabsichtigte Restnutzungszeit die Beschaffungskosten überschreiten. Grundsätzlich kann diesem Vorschlag gefolgt werden.
375	Individualbau von Kita´s einschränken	Die Qualität einer Kindertagesstätte hängt primär von den Inhalten und nur sekundär von der Gebäudehülle ab. Unsere City-Kita bietet tolle Räume und hat wesentlich weniger gekostet, wie ein Architektenhaus. Man sieht dem Haus nicht an, dass es aus Containern zusammen gesetzt ist, weder außen noch innen. Im Verhältnis zu skandinavischen Holzhäusern steht die Kita in nichts nach.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 750.000 Euro	Die Wahl der Bauweise einer Kita hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie z. B. der geplanten Standzeit, der Bebauung der Umgebung, den bau- und ggf. denkmalrechtlichen Vorgaben sowie den Anforderungen des Nutzers. Es wird vorgeschlagen, die voraussichtliche Bauweise bereits mit dem Planungsbeschluss dem Rat mitzuteilen, um zu einem sehr frühen Zeitpunkt transparent mit diesem Thema umzugehen
376	Zuschuss für Flughafen Braunschweig / Wolfsburg kürzen	Ein großer Flughafen ist bereits in Hannover vorhanden. Der Flughafen Braunschweig/Wolfsburg erfüllt seinen Zweck als Forschungsflughafen auch in einer kleinen Variante. Aktuell gibt sogar Denkspiele den Flughafen zum Verkehrsflughafen weiterzuentwickeln. Hier war Ryan Air im Gespräch. Regionalflughäfen sind in ganz Deutschland unwirtschaftlich. Der städtische Zuschuss wurde 2018 um 200.000 Euro erhöht. Zudem sollte man sich überlegen, ob die Ankündigung das Klima schützen zu wollen und gleichzeitig mehr Gelder in Flugverkehr statt in ÖPNV und Bahn zu stecken der richtige Ansatz ist.	Minderung Aufwand: 200.000 Euro	Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt Wolfsburg, für die Region und für ihre Unternehmen. Eine weitere Absenkung des Defizits und damit der städtischen Zuschüsse bleibt mittel- und langfristig eine drängende Aufgabe. Die Gesellschaft ist deshalb dabei neue Strategien zu entwickeln und Maßnahmen umzusetzen, die zu einer steigenden Wirtschaftlichkeit führen. Dies betrifft bspw. den Bereich des Immobilienmanagements, die Standortentwicklung und die mögliche Umsetzung neuer Zukunfts-Technologien. Zudem hat die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH in ihrer Wirtschaftsplanung 2020 eigene Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung in Höhe von 200.000 € vorgesehen, die um 50.000 € über dem Ansatz in der Vorjahresplanung liegen. Der Zuschuss der Stadt Wolfsburg wird im Vergleich zu 2019 in 2020 um 50.000 € gesenkt. Eine weitere Reduzierung des Zuschusses würde zu einem weiteren Abbau des vorhandenen Eigenkapitals führen und soll deshalb vermieden werden. Dem Vorschlag, den Betriebskostenzuschuss an die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH um 200.000 € zu mindern, wird nicht gefolgt.
377	Politessen statt Poller	Anstatt überall im Stadtgebiet Poller zu installieren, sollten lieber Politessen dafür sorgen, dass keine Falschparker auf den Bürgersteigen stehen. Das spart Geld für die Poller und bringt neue Jobs. In Wolfsburg werden diese Poller bereits profilaktisch installiert, obwohl eine keine Grundlage dafür gibt. Das motiviert ggf. auch zum Falschparken an allen Stellen ohne Poller.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 100.000 Euro Einschätzung Verwaltung: Die Personalkosten sind generell höher als für die baulichen Maßnahmen von Pollern.	Poller werden nahezu ausschließlich zur Verhinderung von Gefährdungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen nach Beschwerdelage angeordnet. Nach § 46 Abs. 9 StVO sind diese Anordnungen zwingend erforderlich und werden demzufolge nicht prophylaktisch ausgesprochen. Die Personalkosten sind generell höher als für die baulichen Maßnahmen von Pollern. Zudem verhindern bauliche Maßnahmen rund um die Uhr ordnungswidriges Verhalten. Dies ist durch Personaleinsatz nicht leistbar

378	Weniger städtische Veranstaltungen	Als aktiver Verein im Dorfleben findet man kein Wochenende, wo in Wolfsburg keine Events sind. Man macht sich permanent gegenseitig Konkurrenz und die Leute sagen, dass sie doch dahin und dahin wollten. So macht Ehrenamt keinen Spaß! Es werden von Autostadt und vielen Anderen auch Events angeboten, da kann sich die Stadt mit ihrer Tourismusabteilung die Hälfte der Events sparen und es ist immer noch mehr als genug los.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 100.000 Euro	Weiterhin steigende Umsätze im Onlinehandel und das sich daraus geänderte Konsumentenverhalten stellen den stationären Einzelhandel vor immer größere Herausforderungen. Um Passantenfrequenzen stabil zu halten und Innenstädte zu beleben, wird dem Schaffen von Erlebnissen eine immer bedeutendere Rolle beigemessen. Die Terminierung und Planung der WMG eigenen Veranstaltungsformate erfolgt grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Wolfsburger Einzelhandel und Abgleich mit dem Veranstaltungskalender was-wann-wolfsburg.de, um Terminüberschneidungen mit Stadt- und Ortsteilen zu reduzieren bzw. bestmöglich zu vermeiden. Die Veranstaltungsformate der WMG, wie z.B. der Wolfsburger Weihnachtsmarkt oder Veranstaltungen zu den verkaufsoffenen Sonntagen, werden durch Standgebühren oder Sponsoringeinnahmen jeweils anteilig refinanziert. Neben den WMG Veranstaltungen werden verschiedene Veranstaltungen und Aktionen in der Wolfsburger Innenstadt von privaten Unternehmen / Agenturen durchgeführt. Die privaten Veranstalter*innen nutzen die besonderen Frequenzen der Wolfsburger Innenstadt zum einen für den eigenen wirtschaftlichen Erfolg, zum anderen schaffen sie damit auch weitere Besuchsanlässe und tragen zu einer Attraktivierung und Belebung der Innenstadt bei. Diese Veranstaltungen erfolgen ohne direkte wirtschaftliche Beteiligung der Stadt Wolfsburg / WMG und bieten somit kein Einsparungspotenzial. Vielmehr ist die Inanspruchnahme des öffentlichen Raumes / einer Sondernutzung kostenpflichtig bei der Stadt Wolfsburg zu beantragen / zu erwerben.
379	Werbeflächen	Auf städtischem Gelände in einem bestimmten Bereich des Klieversbergs könnte man für Wirtschafts-Unternehmen aus Wolfsburg und der Region Werbe-Möglichkeiten anbieten und damit Einnahmen generieren.	Erhöhung Erträge	Die Außenwerberechte der Stadt Wolfsburg sind an die Ströer-Gruppe vergeben. Die Anzahl der Werbemedien im Stadtgebiet wie auch die jeweiligen Standorte sind langfristig vertraglich geregelt. Durch die Vergabe der Dienstleistungskonzession werden bereits Einnahmen generiert, die in den Haushalt der Stadt Wolfsburg einfließen.
380	ÖPNV-Gebühr für alle Einwohner	Auch mit dem ÖPNV könnte sich die Stadt durch ihre Tochter Stadtwerke finanziell besser aufstellen. Mit der Einführung einer ÖPNV-Gebühr für alle Einwohner (ab 12 Jahren ?) - egal ob der Einwohner die Busse benutzt oder nicht - könnte man mehr Busse auch öfter fahren lassen. Das müsste man einmal berechnen lassen.	Erhöhung Erträge	Eine solche Abgabe in Form einer Gebühr nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz ist finanzverfassungsrechtlich bedenklich und schwer umzusetzen. Die Stadt Wolfsburg hält an dem Nutzer*innen-Prinzip fest. Für die Festsetzung der Fahrpreise ist demnach der Verbundtarif Region Braunschweig (VRB) und die Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG) zuständig. Aufgrund der Bindung zum VRB hat die WVG nur sehr geringen Einfluss auf die Fahrpreisgestaltung.
381	stärkere Kontrollen des fließenden Verkehrs	Mit dem grobfahrlässigen Verhalten vieler Verkehrs-Teilnehmer auf Wolfsburgs Straßen könnte die Stadt sehr große Geldbeträge verdienen. Der OB Mohrs hatte ja bestätigt, dass die Stadt 100 % der Einnahmen behalten kann. Ein halbes Dutzend von Verkehrs-Juckepunkten könnte ich spontan benennen. Wie man die Verkehrs-Rowdys beweiskräftig erfasst, ist Sache der Polizei (?).	Erhöhung Erträge	Mit den Vorschlägen der lfd. Nrn. 39, 40, 41, 42, 43 und auch Nr. 44 des „Verwaltungspakets“ sind stärkere Kontrollen des fließenden Verkehrs vorgesehen. Insofern existieren Vorschläge, die inhaltlich dem Bürgervorschlag Nr. 382 nachkommen.
382	stärkere Kontrollen des fließenden Verkehrs	mehr Blitzer, um Mehreinnahmen zu erzeugen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen	Erhöhung Erträge	Siehe Stellungnahme zur Nr. 382. Mit den o.g. Vorschlägen wird eine stärkere Kontrolle des fließenden Verkehrs insbesondere durch Ausweitung des „Blitzens“ vorgenommen. Insofern existieren Vorschläge, die inhaltlich dem Bürgervorschlag Nr. 383 nachkommen.
383	Baukosten	Der Rat sollte stärker in die pflicht genommen werden, da es bei städtischen bauvorhaben immer wieder zu gravierenden Mehrkosten kommt	Minderung Aufwand	Während der Veranstaltung "Mit Mohrs reden" am 10.12.2019 erklärte Herr Mohrs wie es bei einigen Projekten zu Mehrkosten kommt. Unvorhergesehene Situationen und die allgemeine Baukonjunktur führen i.d.R. zu Mehrkosten.
384	Bildungshaus-ausschuss abschaffen		Minderung Aufwand	Unabhängig einer fachlichen Einschätzung obliegt die Abschaffung eines Fachausschusses dem Rat der Stadt Wolfsburg. Dies könnte frühestens zur nächsten Legislaturperiode erfolgen.

385	Fünf-Arm-Kreuzung in Nordsteimke verschieben	Die derzeitige Situation an der Fünf-Arm-Kreuzung in Nordsteimke ist sicher nicht optimal, aber angesichts fehlender Mittel kann der teure Umbau auch auf bessere Zeiten verschoben werden. Oder zunächst mal die neue Verkehrsführung nur durch Fahrbahnmarkierungen erzeugen.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 100.000 Euro	Die verkehrsnotwendige Maßnahme wurde nach eine Abstimmung mit der Ortspolitik und einer Bürgerbeteiligung vom Rat beschlossen. Mit dieser Maßnahme wird, durch die Bereinigung der unbefriedigenden Verkehrssituation an diesem Knoten, die Verkehrssicherheit erhöht und es erfolgt eine dringend erforderliche Sanierung der Kanäle in diesem Bereich. Daneben soll eine gestalterische Aufwertung vorgenommen werden. Eine Verschiebung der Maßnahme ist daher weder im Hinblick auf die Verkehrssicherheit noch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll.
386	Phaeno schließen	Wenn das Geld nicht für alles Wünschenswerte reicht sollte sich die Stadt auf ihre unverzichtbaren Kernaufgaben konzentrieren und das defizitäre Phaeno schließen. Das Gebäude könnte an das angrenzende Outlet-Center verkauft oder vermietet werden, und die Unterhalts- und Personalkosten des Phaeno eingespart werden.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 1.000.000 Euro	Das phaeno ist für die Stadt Wolfsburg und die ganze Region eine sehr wichtige Bildungseinrichtung. Mit seinen vielfältigen qualifizierten Angeboten für Kitas und Schulen sowie mit Fortbildungen für Erzieher und Lehrkräfte ist das Science Center von den Kultusministerien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als außerschulischer Lernort anerkannt. Jährlich werden hier rund 70.000 Kita- und Schulkinder an Technik und Naturwissenschaften herangeführt - vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels eine nicht mit Geld aufzuwiegende Leistung. Es zählt außerdem zu den touristischen Highlights der Stadt und ist fester Bestandteil des städtischen Tourismuskonzeptes. Um Tages- und insbesondere Mehrtagestouristen in eine Stadt zu holen, bedarf es besonderer Angebote. Nur der interessante Mix aus unterschiedlichen Einrichtungen vom Kunstmuseum über das BadeLand und weiteren Sportangeboten bis zur Autostadt und dem phaeno macht es möglich, die örtlichen Hotels auch am Wochenende auszulasten. Von den durchschnittlich 250.000 phaeno Besuchern kommen ca. 225.000 nicht aus Wolfsburg. Man darf die Unterhalts- und Personalkosten nicht isoliert von den positiven Effekten des phaeno betrachten. Das phaeno trägt bedeutend zum Image der Stadt Wolfsburg bei und gerade in der aktuellen Entwicklung zur Musterstadt der Digitalisierung darf ein Science Center, das sich auch mit diesen neuen Herausforderungen beschäftigt, nicht fehlen. Zudem würden auch 150 Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren, darunter viele Teilzeitkräfte und Studenten.
387	Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für Ortsräte aussetzen	Seit 2016 zahlt die Stadt erhöhte Aufwandsentschädigungen für Ortsräte. Ich schlage vor, diese Erhöhung auszusetzen, bis die Einnahmen der Stadt die Ausgaben wieder decken.	Minderung Aufwand: Einschätzung Bürger*in: 1.000 Euro	Die Stadtverwaltung hat hierzu keine Stellungnahme abgegeben, da die Entscheidung allein der Politik obliegt.
388	Katzensteuer einführen	Da Katzen auch zumeist Freigänger sind, macht eine Besteuerung analog zu Hunden aus meiner Sicht Sinn.	Erhöhung Erträge: Einschätzung Bürger*in: 10.000 Euro	Nach §3 des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes (NKAG) dürfen Gemeinden mit Ausnahme der Hunde- und Vergnügungsteuer nur Steuern erheben, wenn die sonstigen Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Anders als bei der Hundesteuer, bei der die Besitzer durch Landesgesetz verpflichtet sind, ihre Hundehaltung im niedersächsischen Zentralregister anzumelden und ihr Tier zu chippen, ist die Katzenhaltung deutlich schwerer nachzuweisen. Ähnliche Vorschriften bestehen nicht. Auch ist der Anteil der frei lebenden Tiere ungleich höher einzuschätzen als die anderer Haustiere.
389	Baugrundstücke für Bürger entwickeln	Ich schätze, dass in Wolfsburg ca. 10 Tausend Bauwillige Bürger leben und ich bin auch einer davon, der seit Jahren auf ein Baugrundstück wartet. Ich schlage vor, dass die Stadt WOB sich auf den Bedarf der Bürger umstellt und endlich anfängt Grundstücke in einem der Nachfrage entsprechende Volumen zu zur Baureife zu entwickeln. Angenommen, dass pro Grundstück (500m ²) nur ca. 20.000 € als Ertrag überbleiben, dann macht es bei 10.000 Kaufwilligen – schon 200 Mio € aus.	Erhöhung Erträge: Einschätzung Bürger*in: 200.000.000 Euro	Die Stadt Wolfsburg hat schon seit vielen Jahren ein Wohnungsbauprogramm, auch für bauwillige Bürger. Im Gegensatz zu anderen Kommunen, die den Grundstücksmarkt ausschließlich privaten Investoren überlassen und als einziges Steuerungsinstrument lediglich ihre Planungshoheit einbringen, beteiligt sich die Stadt aber aktiv am Grundstücksmarkt. Die städt. Baugebiete werden – auch unter steuerrechtlichen Gesichtspunkten – nicht vor dem Hintergrund einer Gewinnerzielungsabsicht, sondern unter dem Aspekt der Wohnraumversorgung entwickelt. Der durchschnittliche städt. Grundstückspreis resultiert dabei aus den Gesamtentstehungskosten des jeweiligen Baugebietes und sichert seine kostendeckende Vermarktung. Darüber hinaus kann es aus Gründen eines schonenden Umgangs mit der geringer werdenden Flächenressource kein ausschließliches Angebot für freistehende Einfamilienhäuser geben. Hier gilt es gleichermaßen auch Flächen für andere Bautypologien, wie Reihen-/Ketten-/Atriumhäuser sowie ebenso für eine Mehrfamilienhausbebauung vorzuhalten.

390	Parkgebühren für Parkplätze am Allersee	Es gibt viele VfL-Fans, die für die Spiele anreisen, um ein Spiel des VfL-Wolfsburg-Teams zu sehen. Demnach könnte man für 2-3 Stunden oder eine Tagesgebühr für einen Parkplatz 3-6 € anfordern. Das gibt es bei anderen Sportveranstaltungen auch. Warum muss das Parken kostenlos sein???	Erhöhung Erträge: Einschätzung Bürger*in: 100.000 Euro	Die Parkplatz im Allerpark ist ein wichtiger, großflächiger Parkplatz und wird für Park&Ride und Großveranstaltungen genutzt. Eine Erhebung von Gebühren würde die Verkehrslenkung negativ beeinflussen. Außerdem werden durch die kostenfreie Nutzung die umliegenden Stadtteile, z.B. bei Spielen des VfL Wolfsburgs, entlastet und eine geordnete An- und Abfahrt zu den Spielen bzw. Veranstaltungen gewährleistet.
391	Aufwendungen für Agenturen reduzieren	In der Verwaltung gibt es viele Kompetenzen in Sachen Grafik&Design. Diese sollten zusammen gefasst werden und zukünftig für Publikationen aller Geschäftsbereiche zur Verfügung stehen. So können die Ausgaben für externe Agenturen reduziert werden (Beispiel: Dezernat II).	Minderung Aufwand Einsparung: 10.000 €	Der Vorschlag sollte im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung beraten werden. Es ist zu prüfen, inwieweit Dienstleistungen im Bereich Layout für die gesamte Stadtverwaltung intern erledigt werden können. Für die gängigen Publikationsformate gibt es Muster-Vorlagen, in die jeder Bereich nur noch seine Texte und Bilder einfügen muss. Es ist jedoch davon auszugehen, dass für die Kommunikation größerer Themen und für komplexe Kommunikationsmaßnahmen weiterhin die Unterstützung externer Kreativagenturen notwendig sein wird.
392	Müllentsorgung	für Mülltonnen an großen Straßen Sammelpunkte schaffen	k.A.	Die WAS ist ein eigenständiges Unternehmen und gehört mit ihrer gesetzlichen Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nicht zum Haushaltsbereich der Stadt Wolfsburg. Die Kunden der WAS bezahlen für die Abfallentsorgung eine Gebühr. Vor allem älteren und körperlich beeinträchtigten Personen ist es nicht zu zumuten einen weiten Weg für die Abfallentsorgung zurückzulegen.
393	Verkehrsschilder	überflüssige Schilder einsparen	k.A.	Die Stadt Wolfsburg prüft im Einzelfall, ob Straßenschilder überflüssig sind und würde sie abnehmen. Dazu müssen der Stadt Wolfsburg konkrete Informationen vorliegen.